



Warren Ellis schrieb SF-Comicerlen wie »Planetary«, »The Authority« und »Trees«. Doch auch abseits seiner Panel-Werke macht sich Ellis viele Gedanken über Vergangenheit und Zukunft, Fortschritt und Technik – weshalb er immer wieder als Redner auf Veranstaltungen oder Festivals eingeladen wird. Nach der E-Book-exklusiven Kurzgeschichte »Ein Haufen toter Schweine« hat Ellis nun das kurze E-Book »Cunning Plans. Talks by Warren Ellis« veröffentlicht, das ein halbes Dutzend

Ellis-Reden in Textform versammelt, die der Zukunftsversther zwischen 2011 und 2015 gehalten hat:

Über das Phänomen der Manufactured Normalcy und die Ballard'sche Banalität der Zukunft, die wir in der Gegenwart nicht wahrnehmen, weil uns selbst der erstaunlichste Fortschritt zwischen Smartphones, winzigen Satelliten und künstlichen Organen normal und banal erscheint. Über einen Hexendoktor, der vor 150 Jahren in Essex schon eine Eisenbrille trug, um in die Anderswelt zu blicken – Google Iron Smartglasses 0.1. Über die Magie des iPads und Amerika als das Land mit der schlimmsten kulturellen Amnesie. Darüber, dass die Zukunft manchmal einfach Bullshit ist, und dass wir nur Jetpacks wollen, weil wir fliegende Teppiche nicht hinkriegen. Außerdem philosophiert Ellis

über die immer größer werdende Unvorhersehbarkeit der Zukunft, ehe er festhält, dass Science-Fiction nicht die Literatur der Vorhersage sei, sondern stets Social-Fiction über das Heute, in der es um das Testen und Extrapolieren, um Möglichkeiten, Erfindungen und Vorschläge geht. Weitere Topics: Die Mutation der Pop-Musik als Kontinuum, das Bigger Picture für 2015, die Vergiftung des Gedankenguts der nächsten Generation, und die Verbindung zwischen Postmodernismus, Vortizismus und Futurismus, wobei Ellis eine Linie zieht zwischen Wyndham Lewis, Kraftwerk und Arthur C. Clarke Award-Gewinnerin Emily St. John Mandel.

»Cunning Plans« ist einmal Warren Ellis querbeet und Gedankenopium für alle Jünger des bärtigen Briten. Wenn irgendwann tatsächlich die große Sammlung kommt, auf die dieses E-Book lediglich ein Vorgeschmack sein soll, darf es aber gerne etwas weniger exklusiv und abseitig sein, denn man merkt schon, dass das teilweise sehr spezielle Anlässe für die Reden waren.

Christian Endres

Warren Ellis »Cunning Plans. Talks by Warren Ellis«
SUMMON Books, 2015, 52 Seiten
ISBN 978-1-311-31731-5



Mit »Overworld« erschien auf Deutsch der erste Roman der »Acts of Caine«-Saga von Matthew Stover, den man hierzulande bisher primär für seine STAR WARS-Romane kennt. In der nahen Zukunft der Erde, wo die Menschen in Kasten organisiert sind, die Autos weitgehend selbstständig schweben und Unterhaltung in Form äußerst realer Virtual-Reality-Erfahrungen offeriert wird, ist Hari Michaelson als Caine ein echter Superstar. Als finsterner Meuchelmörder Caine reist Hari regelmäßig nach Overworld, eine Low-Tech-Erde in

einem Paralleluniversum, wo es Magie, Elfen, Zwerge, Oger und Trolle gibt. Zur Unterhaltung der Menschen in der Heimatwelt erleben Hari und andere Akteure gefährliche Abenteuer in Overworld. Auf der Erde können die Reichen der Reichen das live per Virtual Reality miterleben, alle anderen zumindest eine Aufzeichnung durchleben und dasselbe sehen, fühlen, riechen und schmecken wie die Akteure in der rauen Fantasy-Parallelwelt.

Haris neueste Caine-Queste in Overworld ist selbst für seine Verhältnisse als Top-Akteur besonders dramatisch. Denn als er diesmal in die Fantasy-Welt transferiert wird, muss er für die Entscheider auf der Erde den machtvollen ankanischen Imperator töten – und nebenbei seine Real-Life-Frau Shanna alias Pallas Ril retten.

Drohnen und Drecksäcke in der einen Welt, fantastische Wesen, Magie und Gewalt in der anderen: Stovers harte Antihelden-Sword-and-Sorcery-Fantasy, die der Amerikaner in ein Near-Future-SF-Setting eingebettet hat, ist nichts für Puristen des Genres. Vielleicht ist die Frage nach Fleisch oder Fisch angebracht. Der Gedanke, wie sich Online-Games, Reality-TV-Formate und die Techniken der Virtuellen Realität gemeinsam entwickeln könnten, ist allerdings recht gefällig – das war beim originalen Erscheinen 1998 in den USA cool und ist heute noch immer nicht antiquiert. Und durch die Fantasy-story innerhalb der SF-Geschichte kommt Mr. Stovers »Acts of Caine«-Serie allemal als ungewöhnlicher Mix daher. Möglich, dass Stover mit einem reinen SF-Roman und einer getrennten, reinen Fantasyserie um Caine besser gefahren wäre – möglich, dass er dann jeweils bloß einer unter vielen gewesen wäre. Ob einem das Zusammenschweißen von solider Cyberspace-Science-Fiction und finsterner, brutaler Antihelden-Fantasy gefällt oder nicht, ist am Ende wirklich pure Geschmackssache.

Christian Endres

Matthew Stover »Acts of Cain: Overworld«
Festa, 2015, 480 Seiten
ISBN 978-3-865-52363-1